

Jetzt fehlen nur noch die Störche

Meinkot Einwohner wollen einen Dauerstreit ums Nest beilegen.

Von Werner Kison

Das Heim ist gerichtet. Jetzt müssen nur noch die neuen „Mieter“ kommen und einziehen. Engagierte Dorfbewohner vom Meinkot haben auf einem Grundstück an der Kirchstraße am Ortsausgang nach Wahrstedt einen Masten mit einem Grundgerüst für einen Storchennest aufgestellt.

Dafür gibt es einen Grund: Jedes Jahr kam es immer wieder zu Machtkämpfen um das seit Jahren bestehende Storchennest auf dem Dach des Hauses auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Das alte Storchepaar nahm nach seiner Rückkehr sein „Heim“ stets erneut in Besitz. Doch junge kampfbereite Störche versuchten das angestammte Paar immer wieder aus dem Nest zu vertreiben. „Diese alljährlichen Machtkämpfe taten uns selbst schon weh“, schaute Oliver Tiede zurück. So sei man sich einig geworden: „Wir bauen das Grundgerüst für ein Nest, stellen dann einen Mast mit dem Nest auf meinem Grundstück auf“, so Tiede. Es sei genug Platz und es gebe keine Hindernisse für den An- und Abflug.

„Ich habe dann eine Naturschutzgruppe an geschrieben und um eine Anleitung für den Bau eines Storchennestes zu bekommen“, informiert Tiede. Doch das



Freuen sich über das gelungene „Bauwerk“ und hoffen, dass es bald von einem Storchepaar besetzt wird (von links): Oliver Tiede, Hendrik Schünemann, Erich, Jan, Bodo Sulfrian und Matthias Kiunke.

Foto: Werner Kison

Ergebnis sei gleich Null gewesen. Zu guter Letzt habe er dann bei der Internetrecherche beim Nabu Schleswig-Holstein eine machbare Anleitung erhalten.

Unterstützt habe ihn Bodo Sulfrian mit Rat und Tat sowie Materialien, Arbeitsgeräten und -Fahrzeugen. Hendrik Schünemann und Matthias Kiunke sowie sein Vater Karl-Heinz Tiede aus Velpke. Mit großem Interesse waren oft der sechsjährige Erich und Jan, 4 Jahre, die Söhne von Tiede, dabei.

Eine Treckerradfelge wurde als Grundplatte für das Nest benutzt. Weidenholzweige für das Flechtwerk gab es durch den Strauch-

und Baumschnitt der Gemeinde Velpke. Sulfrian hatte auch einen alten gut zehn Meter hohen Strommast. Es hat etwa drei Wochen gedauert bis dann alle Schweiß-, Anstreich- und Handwerksarbeiten erledigt waren. „Für das eigentliche Aufstellen haben wir einmal drei bis vier Stunden gebraucht.“

„Seit Anfang März ist das schon seit Jahren bewohnte Nest im Ort wieder besetzt“, sagte Tiede. „Jetzt hoffen wir auf weitere Störche in Meinkot, die unser vorgebautes Nest in Besitz nehmen und fertig bauen sowie mit Leben erfüllen.“